

Frage / Question (DE/FR)	Antwort DE	Réponse FR
<p>1 Welchen Stellenwert nimmt die Benutzersicht ein? Inwiefern werden die Prozesse modernisiert, bevor die "Software" angepackt wird (nachhaltige Digitalisierung)?</p>	<p>Wir haben eine Analyse bestehender Systeme (z.B. Basel-Stadt, Baden-Württemberg, Oesterrreich) gemacht und es gab Diskussionen in den Fachgruppen entlang von Fällen. Wir müssen eine Justizaktenapplikation (JAA) anbieten, die Werkzeuge zur Verfügung stellt, die es den Justizmitarbeitenden erlaubt, effizient und benutzerfreundlich zu arbeiten. Auch die Plattform muss nach modernen Benutzerinteraktions-Grundsätzen gestaltet sein. Da die schon genug komplizierten Bedingungen im Verkehr mit der Justiz muss die Plattform möglichst einfach auch für ungeübte Benutzer bedienbar sein (i.S.v. Reduktion der Einstiegshürden). Wir legen grossen Wert auf ein gut gestaltetes und ein device-unabhängiges MMI (man-machine-interface).</p>	<p>Nous avons procédé à une analyse des systèmes existants (par exemple, Bâle-Ville, Bade-Wurtemberg, Autriche) et des discussions ont eu lieu au sein des groupes d'experts au fil des cas. Nous devons proposer une application de gestion des dossiers judiciaires (ADJ) fournissant des outils qui permettent au personnel judiciaire de travailler efficacement et de manière conviviale. La plateforme doit également être adaptée aux principes modernes d'interaction avec les utilisateurs. Compte tenu des conditions déjà compliquées dans les rapports avec la justice, la plateforme doit être d'utilisation aussi facile que possible, y compris pour les utilisateurs inexpérimentés (en vue de réduire les obstacles à l'introduction). Nous attachons une grande importance à une IHM (interface homme-machine) bien conçue et indépendante des périphériques.</p>
<p>2 Kann man eine zusammengefasste Liste erhalten, an wen man sich bei den Kantonen wenden kann für Lösungen die man anbieten kann? Und, ist es angedacht, dass diese Lösungen einheitlich sein sollen oder von Kanton zu Kanton verschieden?</p>	<p>Die Organisation der Justiz liegt in der Zuständigkeit der Kantone. Dies gilt ebenfalls für die Organisation der Justiz-IT. Das Projekt Justitia 4.0 kennt daher die Zuständigkeiten in den Kantonen nicht und agiert auch nicht als SPOC für die einzelnen Projekte in den Kantonen. Wir haben von vielem Kenntnis, aber nicht von allen Projekten. Was via Justitia 4.0 realisiert und beschafft werden soll, soll einheitlich sein. Ebenso sind allfällige Beschaffungen aus dem HIS-Programm zu verstehen.</p>	<p>L'organisation de la justice relève de la compétence des cantons. Il en va de même de l'organisation de l'informatique judiciaire. Le projet Justitia 4.0 ne connaît donc pas les responsabilités dans les cantons, ni n'agit comme SPOC pour les différents projets dans les cantons. Nous avons connaissance de bien des choses, mais pas de tous les projets. Ce qui doit être réalisé et acheté via Justitia 4.0 doit être uniforme. De même, tout achat effectué doit être compris dans le cadre du programme HIJP.</p>
<p>3 Welchen Einfluss auf das Projekt hätte das Scheitern der eID Vorlage an der Urne?</p>	<p>Der Bundesrat sagt, dass es keinen "Plan B" für die E-ID bei einer allfälligen Ablehnung des E-ID-Gesetzes gibt. Im Rahmen der Sandboxes haben wir mit Kantonen erfolgreich geprüft, wie die Anbindung von elektronischen Identitäten der Behördenmitarbeitenden aus den kantonalen IT-Systeme an die Plattform Justitia.Swiss möglich sein wird. Hinsichtlich der Identifikation der anderen Benutzer (AnwältInnen, Experten, Privatpersonen, etc.) auf der Plattform gibt es diverse Optionen. Wir werden uns anpassen.</p>	<p>Le Conseil fédéral indique qu'il n'existe pas de « plan B » pour l'e-ID en cas de rejet éventuel de la loi sur l'e-ID. Dans le cadre des bacs à sable, nous avons testé avec succès avec les cantons la manière dont il sera possible de connecter à la plateforme Justitia.Swiss les identités électroniques des collaborateurs des autorités des systèmes informatiques cantonaux. En ce qui concerne l'identification des autres utilisateurs (avocates et avocats, expertes et experts, personnes privées, etc.) sur la plateforme, il existe différentes options. Nous nous adapterons.</p>
<p>4 Die Infrastruktur Sandboxes wurden auf Basis einer Public Cloud Infrastruktur durchgeführt (Microsoft Azure). Wird dieser Ansatz - Public Cloud - auch als Infrastrukturansatz im Rahmen der Ausschreibung (mindestens als Option) weiterverfolgt, bzw. zugelassen (Annahme: Einhaltung der gesetzlichen Vorgaben ist gegeben)?</p>	<p>Dies wird nicht möglich sein. Die Datenhoheit muss in der Schweiz sein. Es braucht Sicherheit, dass ein Zugriff durch Drittstaaten nicht möglich ist. Dieser Aspekt hat bei der Infra.SB als Technologie-Träger keine Rolle gespielt. Für die finalen Systeme der Justizplattform ist ein private cloud-Ansatz sicherlich eine gute Option. Siehe auch Antwort zu Frage #20.</p>	<p>Ce ne sera pas possible. La souveraineté sur les données doit être en Suisse. Il faut avoir la certitude que l'accès par des pays tiers n'est pas possible. Cet aspect n'a joué aucun rôle dans Infra.SB comme vecteur technologique. Pour les systèmes finaux de plateforme judiciaire, une approche privée sur le nuage est certainement une bonne option. Voir également réponse à la question # 20.</p>
<p>5 Sie haben kommuniziert, dass die Präqualifikation im März erfolgt. Zudem erwähnen Sie auch, dass das selektive Verfahren angewendet wird. Sind die weiteren Schritte schon zeitlich definiert? (e.g. Ausschreibung, Projektplan, PoC, etc.)</p>	<p>Wir haben intern die Planung gemacht und sehen aus heutiger Sicht die in der Präsentation dargelegten Zeitverhältnisse. Wir arbeiten agil, weshalb Änderungen und Anpassungen möglich sind. Der Zeitplan der Ausschreibung ist auf Folien 65/66 und im Masterplan ersichtlich.</p>	<p>Nous avons procédé à la planification en interne et, du point de vue actuel, nous voyons les échéances décrites dans la présentation. Nous travaillons de manière souple, c'est pourquoi des changements et des ajustements sont possibles. Le calendrier de l'appel d'offres est présenté aux diapositives 65/66 et dans le plan directeur.</p>
<p>7 Wie wird die UX-Qualitätssicherung der der Plattformanbieter sichergestellt? Wird dies zentral (UX-Qualitätseinschätzung durch das Program) oder dezentral (UX-Qualitätseinschätzung durch Anbieter) erfolgen?</p>	<p>Das Projekt Justitia 4.0 ist derzeit daran sich über die verschiedensten Themen der Qualitätssicherung und des Testings Gedanken zu machen. Im Rahmen der Ausschreibungen werden sicherlich entsprechende Arbeitspakete formuliert sein. Wir haben einen relativ grossen Bestand an Milizmitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die für end-user-Tests, auch UX-Themen im Rahmen des Design-Prozesses und auch im Rahmen der Abnahme-Zyklen miteingesetzt werden könnten. Es ist sicherlich von Vorteil, wenn UX-Kompetenzen in den Leistungsangeboten enthalten sind.</p>	<p>Le projet Justitia 4.0 réfléchit actuellement à diverses questions relatives à l'assurance qualité et aux tests. Des lots de travail correspondants seront certainement formulés dans le cadre des appels d'offres. Nous disposons d'une réserve relativement importante de collaboratrices et collaborateurs de milice qui pourraient être utilisés pour les tests des utilisateurs finaux, y compris les thèmes UX dans le cadre du processus de conception ainsi que dans celui des cycles de réception. Il est certainement avantageux d'inclure les compétences UX dans les offres de services.</p>

<p>8 Die Benutzungsfreundlichkeit der Arbeitsabläufe, die Prozess-Ergonomie ist bestimmt ein wichtiger Erfolgsfaktor, gerade, wenn so viele Akteure beteiligt sind und wenn der Change mit im Zentrum steht. Wie wird diesem Thema in der Ausgestaltung der Lose/Ausschreibung berücksichtigt?</p>	<p>Das gesamte Testing ist ein zentraler Punkt. Es gibt viele Standards heute, wie zum Beispiel auch die Standards zur Barrierefreiheit. Wichtig ist auch die Integration mit bestehenden Systemen. Pro Verfahrenstyp haben wir 2-3 Testverfahren definiert. Wir haben im vergangenen Jahr auch komplette anonymisierte Musterverfahren mit ihren Dokumenten zusammengestellt, die dann in den end-to-end-Tests miteingesetzt werden könnten. Das Testkonzept wird dann Auskunft darüber geben, wann und in welcher Form welche Testverfahren und Leistungen zum Zuge kommen sollen.</p>	<p>Toute la question des tests est un point central. Il existe aujourd'hui de nombreuses normes, telles que les normes d'accessibilité. L'intégration avec les systèmes existants est également importante. Nous avons défini 2 à 3 procédures de test par type de procédure. L'année dernière, nous avons également compilé des procédures d'échantillonnage anonymes complètes avec leurs documents, qui pourraient ensuite être utilisées dans les tests de bout en bout. Le concept de test fournira ensuite des informations sur le moment et la forme des procédures de tests et des services à utiliser.</p>
<p>9 zu "Schnittstellen für Verfahrensbeteiligte (Anwälte)": Swiss.01: Kann man auch andere Profile suchen? (z.B. Gegenanwalt)? Swiss.07: Kann man die Aktenstücke auch downloaden (um sie offline in der Anwaltssoftware als Kopie zu haben)?</p>	<p>Ja, bspw. ein Anwalt kann die Aktenstücke via Schnittstelle downloaden, wenn er eingeloggt und berechtigt ist. Klar ist, dass mit dem Download allenfalls auch Fristen ausgelöst werden. Es wird einen Delegationsmechanismus geben, um einem anderen Anwalt oder den eigenen Mitarbeitern den Download zu ermöglichen resp. das Dossier zu übergeben. Die Plattform soll jedoch keine Kommunikation zwischen den Verfahrensbeteiligten ermöglichen.</p>	<p>Oui, par exemple, un avocat peut télécharger les pièces d'un dossier via l'interface s'il est connecté et autorisé. Il est clair que le téléchargement peut également déclencher des délais. Il y aura un mécanisme de délégation pour permettre à un autre avocat ou à ses propres collaborateurs de télécharger ou de remettre le dossier. Toutefois, la plateforme n'est pas destinée à permettre la communication entre les parties à la procédure.</p>
<p>10 Was passiert wenn Abstimmung zu E-ID "Nein" ergibt? Wird dann einfach SwissID und/oder OAuth 2.0 verwendet?</p>	<p>Aus technischer Sicht brauchen wir einen IDP-Provider. Wir sehen im März, wie es weiter geht. Siehe auch Antwort zu Frage #3.</p>	<p>D'un point de vue technique, nous avons besoin d'un fournisseur de services IdP. Nous verrons en mars ce qui se passera ensuite. Voir également réponse à la question # 3.</p>
<p>12 wer genau wird die ausschreibende Behörde / Organ werden ?</p>	<p>Die Projektgremien haben im August 2020 einem allgemeinen Beschaffungskonzept zugestimmt. Die Projektleitung Justitia 4.0 resp. ein mit der Durchführung beauftragter Dritter ist die Beschaffungsstelle. Die KKJPD ist solange Vertragspartei bis die öffentlich-rechtliche Körperschaft gegründet und handlungsfähig ist.</p>	<p>Les organes du projet ont approuvé en août 2020 un concept général de passation de marchés. La direction du projet Justitia 4.0 ou un tiers chargé de la mise en œuvre est le service d'achat. Le CCDPJ est une partie contractante jusqu'à ce que l'entité de droit public soit fondée et opérationnelle.</p>
<p>13 Wieso ist das Los 3 "Siegel" separiert?</p>	<p>Es gibt in der Schweiz nur wenige Anbieter, deshalb wollten wir dies nicht in die allgemeine Ausschreibung integrieren. Wir wollen keine Generalunternehmung.</p>	<p>Il n'y a que peu de fournisseurs en Suisse, c'est pourquoi nous n'avons pas voulu inclure cela dans l'appel d'offres général. Nous ne voulons pas d'un entrepreneur général.</p>
<p>14 Besten Dank für den sehr informativen Vormittag. Zum Betrieb der Plattform: gibt es in diesem frühen Stadium bereits Vorgaben? In welchen Händen findet der Betrieb statt? BIT, EJPD, Private? Besten Dank.</p>	<p>Der Betrieb der Plattform wird ausgeschrieben. Die Verantwortung trägt dann die künftige Betriebsgesellschaft (siehe BEKJ-Gesetz), welche in der Hand der Behörden und Gerichte sein wird. ICT-Dienstleister der Behörden dürfen am freien Markt nicht als Anbieter auftreten. Der Betrieb muss unter Schweizer Recht erfolgen. Dies gilt sowohl für die Betreibergesellschaft wie auch die Leistungen die mit der Datenhaltung verbunden sind (Standort der Datenspeicherung in der Schweiz).</p>	<p>L'exploitation de la plateforme sera soumise à un appel d'offres. La responsabilité sera alors portée par la future société d'exploitation (voir loi LPCJ), qui sera entre les mains des autorités et des tribunaux. Les fournisseurs de services TIC des autorités ne sont pas autorisés à agir en tant que fournisseurs sur le marché libre. L'exploitation doit avoir lieu selon le droit suisse. Cela vaut aussi bien pour la société d'exploitation que pour les services associés à la conservation des données (lieu de conservation des données en Suisse).</p>
<p>15 Noch eine technische Frage: Ist es korrekt, dass die Grösse einer Akte grundsätzlich unbegrenzt ist, insbesondere wenn Video-Material Bestandteil der Akte sein kann?</p>	<p>Das Gesetz fordert eine Unbegrenztheit. Wir müssen also auch mit grossen Datenmengen elastisch umgehen können (Upload, Download, Akteneinsicht). Wir gehen aber auch davon aus, dass auch die physische Welt weiterhin eine bestimmte Rolle spielen wird. Es wird deshalb in Ausnahmefällen möglich sein, grössere Datenmengen, z.B. auf physischen Datenträgern mittels Kurier, transportieren zu lassen und den Behörden zusammen mit anderen Dokumenten rechtsquältig einzuliefern.</p>	<p>La loi exige une durée indéterminée. Nous devons donc également être capables de traiter de manière souple de grandes quantités de données (téléchargement, chargement, consultation des dossiers). Mais nous supposons aussi que le monde physique continuera à jouer un certain rôle. Il sera donc possible, dans des cas exceptionnels, de faire transporter d'importantes quantités de données, par exemple sur des supports de données physiques, par un service de messagerie, et de les remettre légalement aux autorités avec d'autres documents.</p>
<p>16 Wird Off- und Nearshoring für die Entwicklung der Plattform ausgeschlossen und als Produktionsstandort die Schweiz definiert?</p>	<p>Nein, Off- und Nearshoring sind nicht ausgeschlossen. Wir sind uns der Internationalität der ICT-Industrie bewusst. Rechtlich gesehen muss eine Gesellschaft nach Schweizer Recht für die Leistungen verantwortlich zeichnen. In der Phase der realen Leistungserbringung, insbesondere in den Bereichen "Betrieb" und "Support" sind die entsprechenden Zugriffe zu regeln.</p>	<p>Non, les délocalisations et les quasi-délocalisations ne sont pas exclues. Nous sommes conscients de la nature internationale de l'industrie des TIC. D'un point de vue juridique, une société doit être responsable des services en vertu du droit suisse. Dans la phase de fourniture de services réels, en particulier dans les domaines « exploitation » et « assistance », les accès correspondants doivent être réglementés.</p>
<p>17 Digitalisierungsprojekte sind nur erfolgreich, wenn eine möglichst grosse Benutzerakzeptanz erreicht wird. Dafür setzen wir auf Usertests und ausführliche User Experience Konzepte. Wir gehen davon aus, dass dies im Sinne von Justitia.Swiss ist und dass entsprechendes Budget bereitgestellt wird. Können Sie dies bestätigen?</p>	<p>Pro Verfahrenstyp haben wir heute schon 2-3 Testverfahren definiert. Wir planen dieses Jahr auch mit anonymisierten Dokumenten erste eigene Tests. Siehe auch Antwort zu Frage #8.</p>	<p>Nous avons déjà défini à ce jour 2 ou 3 procédures de test par type de procédure. Nous prévoyons également de réaliser cette année nos premiers tests propres avec des documents anonymisés. Voir également réponse à la question # 8.</p>

18	La (ou les) Application(s) eActeJustice fera-t-il l'objet d'un RFP par la CCDJP ou par chaque Canton ?	Die JAA befindet sich 2021 noch in der Konzeptphase. Sie wird nicht Teil der Ausschreibung im März/April für die Justizplattform sein. Wenn das Projekt Justitia 4.0 die JAA ausschreiben wird, wird dies ebenfalls im Rahmen einer gemeinsamen WTO-Ausschreibung für alle künftigen Nutzer-Kantone sein. Offensichtlich ist, dass nicht alle Kantone oder Bundesbehörden sämtliche Funktionalitäten und Services der JAA nutzen werden, da einige auch Eigenentwicklungen im Einsatz haben, die bereits auf ein eAkte eingerichtet sind.	L'ADJ est encore en phase de conceptualisation en 2021 et ne fera pas partie de l'appel d'offres de mars/avril pour la plateforme judiciaire. Lorsque le projet Justitia 4.0 mettra l'ADJ en adjudication, ce sera également dans le cadre d'un appel d'offres commun de l'OMC pour tous les futurs cantons utilisateurs. Il est évident que tous les cantons ou toutes les autorités fédérales n'utiliseront pas toutes les fonctionnalités et tous les services de l'ADJ, car certains d'entre eux utilisent également leurs propres développements, déjà mis en place sur un eFile.
19	Aktuell stützen sich viele Konzepte darauf, dass das E-ID Gesetz angenommen wird. Hat es einen Einfluss auf die Zeitachse, wenn dieses Gesetz abgelehnt werden würde? Existieren Alternativkonzepte?	Siehe Antworten zu Fragen #3 & #10.	Voir les réponses aux questions # 3 à 10.
20	Public Cloud wird ausgeschlossen, können aber Anbieter Lösungen basierend auf Cloud anbieten, wenn Daten in der Schweiz gespeichert und nach Schweizer Recht behandelt werden.	Ja. Siehe auch Antwort zu Frage #4. Wir haben im Projekt auch Vertreterinnen des Datenschutzes (Privatim und EDÖB). Die Industrie muss ein verlässlicher Partner sein, wir sind offen für innovative Konzepte, die von aussen kommen, sofern die Vorgaben des Datenschutzes und der Informationssicherheit eingehalten werden. Zusammen schaffen wir eine bessere Lösung.	Oui. Voir également réponse à la question # 4. Nous avons également des représentant-e-s de la protection des données dans le projet (Privatim et PFPDT). L'industrie doit être un partenaire fiable. Nous sommes ouverts aux concepts innovants qui viennent de l'extérieur, pour autant que les exigences en matière de protection des données et de sécurité des informations soient respectées. Ensemble, nous créerons une meilleure solution.